

KURZ NOTIERT

Begegnungen mit Brot. Die Protestantische Gedächtniskirchengemeinde lädt für heute alle Senioren und Seniorinnen zu Begegnungen ins Martin-Luther-King-Haus ein. Ab 15 Uhr gestaltet Gemeindediakonin Anja Bein einen Nachmittag zum Thema „Brot“ bei Kaffee und Kuchen.

Förderverein Woogbachschule. Die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Woogbachschule findet morgen, Donnerstag, 20 Uhr, im Bewegungsraum (Erdgeschoss links) der Woogbachschule statt.

Sportfischer laden ein. Am Samstag, 31. Oktober, veranstaltet der Sportfischerverein Petri Heil in seinem Vereinsheim, Hasenpfehlstraße 17, ab 10 Uhr ein Essen rund um die Bratwurst.

Jugendvesper. „Heilig werden – ich?“ lautet die Frage bei der Speyerer Jugendvesper an Allerheiligen, 1. November (19.30 Uhr). Das Portal an der Nordseite der Kathedrale ist ab 19 Uhr geöffnet. Nach der Vesper laden die Schwestern von St. Magdalena wieder zu einer Tasse Tee in ihr Kloster ein. Kontakt: Pfarrer Volker Sehny, Am Germansberg 60, Telefon 60300, Internet: www.berufe-der-kirche-speyer.de.

Erste Hilfe bei Kindernotfällen. Einen Kurs mit dem Titel „Erste Hilfe bei Kindernotfällen“ bietet der Arbeiter-Samariter-Bund ab Donnerstag, 5. November, von 20 bis 21.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus Weißdornweg an. Er geht über sechs Abende. Inhalte sind Übungen zur Hilfeleistung bei lebensbedrohlichen Störungen, Kinderkrankheiten, alltäglichen und anderen Verletzungen, Vergiftungen und Erkrankungen im Säuglings- und Kindesalter. Der Lehrgang richtet sich an Eltern und Menschen, die mit Kindern umgehen, ist aber offen für alle Interessierten. Anmeldung und Infos unter Telefon 640463 oder E-Mail: asb-speyer@t-online.de. (rhp)

Von der Elbe an den Rhein

PERSÖNLICH: Sabine Kuhlmann, die jüngste Lehrstuhlinhaberin der Verwaltungshochschule

Mit 38 Jahren ist Sabine Kuhlmann die jüngste Lehrstuhlinhaberin an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften (DHV). Seit 1. Oktober ist sie im Amt. Zurzeit pendelt die gebürtige Torgauerin (an der Elbe) noch zwischen ihrem bisherigen Lebensmittelpunkt Potsdam und Speyer, mittelfristig soll die Pfalz zur Heimat der Familie Kuhlmann werden.

Den Beginn ihrer Leidenschaft für Verwaltungswissenschaften sieht sie in ihrem Studium begründet. „Das hat mich damals schon interessiert“, sagt die Professorin. „An der Uni in Berlin kam ich mit verwaltungswissenschaftlichen Themen in Kontakt, beschäftigte mich mit den dazugehörigen Fragen“, sagt sie. Ihr Studium begann kurz nach der Wende, 1990, an der Humboldt-Universität Berlin. 1995 schrieb sie ihre Diplomarbeit als Sozialwissenschaftlerin, 1999 bis 2002 promovierte sie an der Fakultät II der bekannten Berliner Uni.

„Speyer ist ein wichtiges Zentrum für Verwaltungswissenschaften.“

Es schloss sich die Habilitation an, schließlich erlangte Sabine Kuhlmann im Dezember 2007 ihre „venia legend“, die Lehrerlaubnis für Politik- und Verwaltungswissenschaft an der Universität Potsdam.

Zwischen Studium und Habilitation arbeitete sie an vielen Projekten in ganz Deutschland und hatte dabei immer Speyer im Blick. „Thematisch und inhaltlich hatte ich immer einen Bezug zur Hochschule dort“, sagt sie. Der Draht sei stets dagewesen, weil



38 und Professorin: Sabine Kuhlmann freut sich auf Speyer.

FOTO: LENZ

sie die enge Verbindung von Theorie und Praxis immer gereizt habe.

„Ich schaute mich nach Karriere-möglichkeiten um, und das Angebot aus Speyer war das beste für mich“, erklärt sie ihren Schritt in die Domstadt. Zuletzt arbeitet sie an der Uni Potsdam, hatte dort eine Gastprofessur. Speyer sei ein wichtiges Zentrum der Verwaltungswissenschaften, ein attraktiver Standort, wie es die neue Professorin nennt. „Ich erwarte eine spannende und tolle Zeit hier“, sagt sie.

Da ihre elfjährige Tochter in Potsdam zur Schule geht und ihr Mann dort arbeitet, pendelt sie momentan zwischen Ost und West. „Mittelfristig ist das aber nicht unser Plan, wir wollen schon eher hier in der Region leben“, sagt sie und meint damit die Pfalz. „Wir haben bereits viel Gutes von hier gehört, die Kollegen loben die Weinstraße und Speyer“, erzählt sie. Die DHV kennt sie dienstlich und deswegen ist ihr auch die Stadt nicht unbekannt. „Am Wochenende war meine Familie mit hier, wir waren im Domgarten spazieren, in der Hexenausstellung, es gefällt uns sehr gut hier“, erklärt Sabine Kuhlmann.

In Speyer hat sie nun den Lehrstuhl für Vergleichende Verwaltungswissenschaften, insbesondere Verwaltungen in Europa, inne. Das neue Semester beginnt im November, von da an wird sie auch regelmäßig in Speyer sein und hauptsächlich an den Wochenenden nach Hause reisen. Immerhin liegen 600 Kilometer zwischen den beiden Städten. Mit zwei Seminaren à drei Semesterwochenstunden geht ihr erstes Semester an der DHV los. „Ich freue mich drauf“, versichert sie und meint damit ihre Arbeit und ihre wahrscheinlich neue Heimat. (oas)